

AL

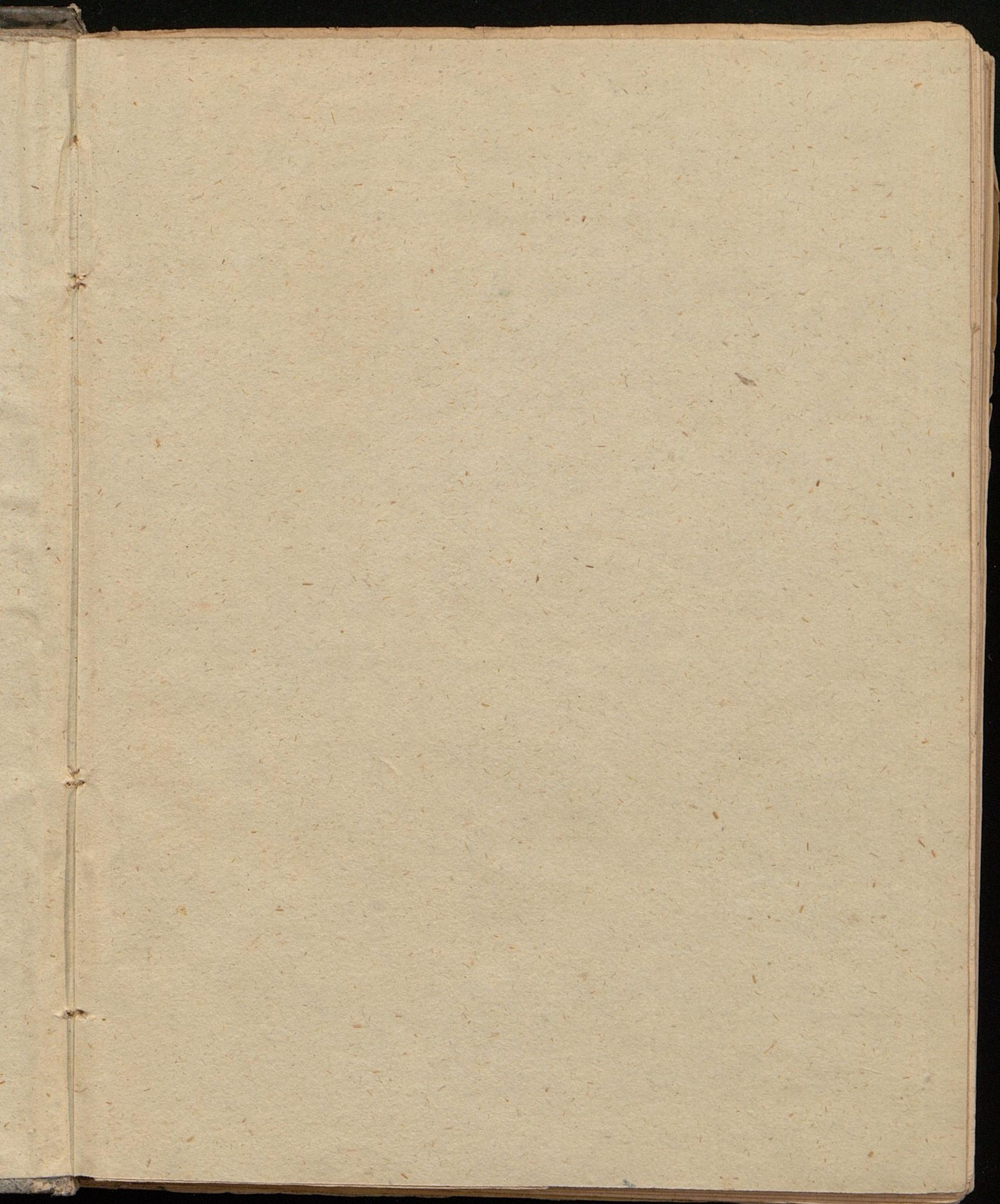


Do 2^o 167

1) Hüber, Sam

acht 2) - 73

Di 167



Samuel Hüber



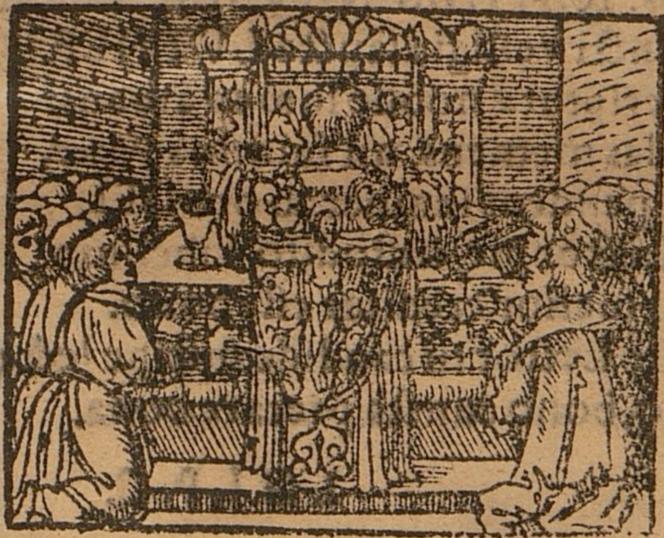
SVBSTANTIA
Dominicæ Coenæ Paulina:

Das ist/

Gründlicher Beweis/

Aus dem heiligen Apostel Paulo/ was
von den dreien vngleichem Meinungen der Papis-
ten/ Lutheraner/ vnd Caluinisten/ das Wesen des heiligen
Nachmahls betreffend/ zu halten ist: Dem Suffier
dieser aller heiligsten Action zu Ehren/ vnd
seiner heiligen Kirchen zu Dienst.

Beschrieben durch M. Marcum
Hohman/von Stad Gersa/ im Stifte
Sulda gelegen/ verfolgten Prediger dieser
Apostolischen Leer/ etc.



So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Euan-
gellum predigen anderst/ denn das wir euch geprediget
haben / der sey verflucht. Galat. 1.

Bedruckt zu Erfurt/ durch Esaiam Nechlern/ im Jahr 1601.



Mar kus Hohmann

ENCOMION

Præsentis Libelli, profectum à
Ioanne Ioannis Gigante Io-
achimico: Poëta
coronato.

CAndide, qui gaudes diuino dogmate, Lector,
Hûc oculos flectas, hûc animumq; feras.
Contra sacrilegos & seria scripta Papistas,
Contra & Caluini schisma cape antidoton:
Si sapis, antidoton cape, quod tibi tradit apertè
Candidus HOHMANNVS pectore, voce, stylo.
Nam quod multiplici Pastor pietate triumphet,
Exilij triplicis sunt documenta sui.
Sedibus ex patrijs hunc eiecere SVITAE,
Et bis Caluini turma fugauit eum.
In promptu causa est: ouium bonus ille suarum
Est custos: RAPIDIS NAVSEA TETRA LVPIS.
Ac sequitur sancti vestigia sancta LVTHERI,
Sanctæ Scripturæ nobile lumen amans:
Nil Caluincolas metuens, nil fulmina Papæ,
Sed forti pendens semper ab ore DEI.
Hunc igitur, Lector pie, custodito Libellum,
Auro qui melior creditur esse bono.
Quod superest: Lector tu candide suscipe lecta,
Authoriq; bono euncta precare bona.

I. G. I. P. C.

Sententia



SENTENTIA
DE HOC TRACTATV.
PROFVNDISSIMI THEO.
LOGI D. POLYCARPI LYSERI,
S. Sctæ Theologiæ Doctoris Dignissimi, nec
non Electoralis aulæ apud Dresdenses
Concionatoris vigilantissimi, &c.
Salutem Lecturis.



Vm in hoc licet breui tractatu, orthodoxa Ecclesiæ Christi doctrina, de sacra Domini Cæna disertè proponatur, & satis firmiter defendatur, nec quicquam in eo contineatur, quod cuiquam bono aduersum esse possit, dignum cum censeo, qui typis mandatus in lucem emittatur. Totoq; pectore lætor, quòd DEVS subinde aliquos ex tenebricoso Papistarum regno eripit, salutari Verbi sui luce illuminat, atq; Spiritu fortitudinis corroborat, vt & cum Iesuitis & cum Calvinianis, duabus orthodoxæ religionis pestibus, animose congredi ausint, & in Christo etiam vincere possint. Quapropter sicuti cœlesti Patri ob hanc eius benignitatem diligenter gratias ago: sic eundem, & tales commilitones nobis diutissimè seruet, & consimiles plures clementer suscitet, humiliter precor, Amen. &c.

POLYCARPVS LYSERVS, D.

A 2

Den

Dem Edlen/Bestrengen vnd Ehrnvesten
Ludolff von Muenzleben/ auff Erckleben vnd
Kalba/ etc. meinem Gros günstigen Junckern
bedient vnd verehrt.

Scler/ Bestrenger/ vnd Ehrn
vester/ Gros günstiger Juncker.

Es ist vielen hohen vnd niedrigen Standes
des Personen / Seelichen vnd Wellichen wol
bewust/ das ich unwürdiger doch trewer Diener
des heiligen Euangeli mich fur drey vnd zwent-
zig Jahren/ im anfang meines Ministerij, Anno 73. nicht al-
lein in dem heilsamen Artikel vom heiligen Nachmal/ sondern
auch in etlichen andern furnemen streitigen Religions puncten
den Jesuiten vnd andern Paptisten im Fürstlichen Stiffte Fulda
meinem lieben Vaterlande beide in öffentlichen Predigten/ vnd
auch in Privat Disputationen in irem Collegio zu Fulda (da
ich aus Befehl meines Ouedigen Herrn vnd Landfürsten
meines Glaubens Rechenschafft zu geben zu inen erfordert wor-
den/) auffo hefftigste widersetzt iren Antichristischen Greweln/
vnd Abgötischen Gedichten ernstlich widersprochen / vnd die
reine gesunde Leer aus Christlichem Eiffer nach dem Maß/ das
mir von Göttlichen Gnaden vorliehen/ beständiglich verfocht-
ten/ bis ich darüber durch anstiftung gedachter Jesuiten in
schwere Gefengnis vnd eufferste Gefahr meines Leibs vnd Le-
bens kommen bin. Als ich hieraus durch Göttliche Hülff erle-
diget worden/ hab ich alles/ was ich dazumal in meinem lieben
Vaterland gehabt/ meine liebe Eltern/ Geschwister/ vnd an-
dere Freunde/ Güter vnd Nahrung verlassen / vnd mich endlich
bloß in

bloß ins Elend begeben müssen/das ich nicht ein einzig Blatt von
meinen Büchern/ den stummen Magistris/ hette darvon bring-
gen können/ ich geschweige etwas anders/ das mir lieb gewesen
ist/ Wie hefftig mich solches betrübet/ kan ein jeder frommer
Christ bey sich selbst erachten/ wenn er bedenckt/ wie im zu mut-
seln würde/ wenn im dergleichen widerfahren sollte.

Nachmals haben mir verstockte/ rohe/vnbusfertige vnd
halsstarrige Maulkrüffen/welcher öffentliche Laster ich tragen-
des Ampts halben hab ernstlich straffen müssen/ nicht wenig
Leides gethan. Was fur not vnd gefahr ich vnter falschen Brü-
dern/ heimlichen vnd öffentlichen Caluinisten ausgestanden/
bis sie mich mit meinem vnschuldigen Weib vnd Kindern in ein
newes/ schweres/ drey jähriges Exilium gedrungen/ darinnen
ich nicht allein meines gehalten Vorrats abnormals gantzlich er-
schöpft worden/ vnd widerumb in eufferste Armut geraten bin/
sondern es hat auch ermeletes mein Gottfürchtiges hochbeküm-
mertes schwaches Weib (als eine rechte Martyren Christi) se-
Leib vnd Leben sampt einer jungen Leibes frucht durch einen vn-
zeitigen Tod zubüßen müssen/ welches mir ein schmerz vber alle
schmerzen gewesen ist/ vnd ein solcher schmerz/ dessen ich die
ganze Zeit meines Lebens nicht werde vorgeffen können/ et-
were viel zu lang allhie zu erzehlen.

Vber dieses wird mir noch heutiges Tages meine vä-
terliche Erbschafft/so mir fur vierdhalb Jahren nach meines se-
ligen lieben Vaters Gerlach Hohmans gewesenem Bürgers zu
Stad Seysa im Stiffte Fulda gelegen/ vñolichen Abgang heim-
gefallen/ von meinen Jesuitischen Widersachern vorenthalten.
Vnd ob ich gleich dieser meiner väterlichen angefallenen Erb-
schafft vngern entrate/ vnd irer zu meinen kleinen vnerzogenen
Kindern hoch bedürfftig bin/ gedencke ich doch dieselbige sampt
anderm im Namen Gottes lieber auch in die schanz zu schla-
gen/ als die einmal erkante Wahrheit zu verleugnen/ doraus alle
Gottselige aufrichtige Christen mein Gemüt genugsam zu
spüren.

Nichts desto weniger bin ich kurz verrückter Zeit berich-
tet worden/ das lesterhaffte Leute aus meinem schreiben vom
heiligen Nachtmal/darinnen ich für dreien Jahren die Caluini-
sche Schwermerey in diesem heilsamen Artikel mit gutem grun-
de verworffen/ vrsach genomen/ mich eins theils noch für einen
halben Papisten/ eins theils für einen ungeheuren Ubiquitisten
auszuschreiben/ dardurch sie sich vntersehen meine reine richtige
Confession (darüber ich so viel Elendes ausgestanden) vor-
dechtig zu machen/ als sey ich irgend ein Zwitter / weder Fuchs
noch Haß/trage auff beiden Achseln/oder sey meines Glaubens
noch ungewiß/ Welche Lestörung mir armen verfolgten Diener
Christi in cursu mei Ministerij fidelissimo sehr verhin-derlich
fallen wil / vnd mich deswegen vtel heffiger betrübet/ als das
vielfeltige schwere Creuz/ das mit sonsten meiner Christlichen
Bekentnis halben ist furgestanden.

Weil dem also/ habe ich nicht vnterlassen sollen/ in be-
trachtung/ das ein jeder Christ allezeit bereit sein sol Zur Ver-
antwortung Jederman/ 1. Pet. 3. zu rettung meiner Vnschuld
vnd meiner Calumnianten Leichtfertigkeit/ Bosheit vnd Mut-
willen Erweisung / mich in diesem schreiben / wegen obberurtes
ersten streitigen Artikels vom Wesen des heiligen Nachtmals/
darüber ich (wie zuvor gemele) für einen halben Papisten ge-
scholten worden/ kurz vnd rund Affirmatiue vnd Negatiue zu
erkleren/ vnd solche Erklerung in offentlichen Druck zu geben/
gewisser Zuversicht / alle frome / Fried vnd Warheit liebende
Christliche Herzen/ denen solches mein einfeltiges wolgemein-
tes Schreiben mag furkommen/ werden wol erkennen/ (wenn sie
solches nach dem Fundament der heiligen Schrift richten vnd
urtheilen) das ich kein Zwitter/ weder halb noch ganz Papi-
stisch/ viel weniger meines Glaubens ungewis / sondern recht-
glaubig bin / vnd meines Glaubens guten beständigen Grund
habe/ denn ich nicht anders von berurtem vnd andern Artikeln
vnser Christlichen Glaubens halte/ als Christi Wort selbst
zeuget/

zeuget/ dorauß ich **ALLEIN** meinen Glauben gründe/ vnd
auff keines bloßen Menschen Wort/ er heiße gleich wie er wolle/
Werden auch vorgedachter meiner Calumnianten Lestung
mich nicht entgelten / sondern genessen lassen / vnd mich in der
Zahl derer zu sein erachten/ dauon der **HERR** Christus spricht/
Beati estis, si omne malum aduersus vos dixerint mentien-
tes, &c. Matt. 5. Gott gebe Gedult vnd Überwindung/ Amen.

Von dem andern Artikel / Nämlich von der allgemei-
nen Gegenwertigkeit des Sons Gottes/ sol nächster gelegen-
heit klarer vnd beständiger Bericht (ob Gott will) hernach
folgen.

Diese meine ihzige geringe Arbeit aber habe **E. E. E. G.**
vnd **H.** ich darumb offeriren vnd zuschreiben wollen/ weil mir
bewußt ist/ das der trewe Gott derselben Herzen durch seinen
heiligen Geist dahin geneiget/ das sie Gottes reines wares
Wort herzlich lieb haben/ vnd sich trewer vnd beständiger notle-
dender Diener desselbigen aus Christlichem Eiffer gern an-
men/ vnd inen mögliche Beförderung zu erzeigen pflegen/ guter
Zuversicht / sie werden solches auch an mir vnschuldigen nicht
erwinden lassen / vnd dieses wolgemeinte Schreiben / welches
verhoffentlich der Kirchen Gottes nicht vndienstlich sein wird/
in Gunsten empfangen vnd Christlich behersigen/ darumb ich
vnderdienstlich auff's demütigste wil gebeten haben. Ichue hie-
mit **E. E. E. G.** vnd **H.** in Gottes des Allmechtigen aller
gnedigsten Schuß vnd Segen an Leib/ Seel/ Gut vnd Ehren/
vnd allen iren Vorwandten vnd angehörigen trewlich befehlen.
Der Ewige Vater wolle nach der trewen Vorbit seines lieben
Sons vnsern einigen **HERRN** vnd Heilandes Jesu Christi vns
allerseits in der Warheit/ das ist/ in seinem heiligen Wort/wel-
ches die einzige seligmachende Warheit ist/ Johan. 17. heiligen/
bey reiner vnuorfelschten Leer schützen vnd handhaben / fur
Irthumb vnd Schwermerey behüten / bey offentlicher reiner
Christlicher Bekentnis fur allen Menschen wider alle Wider-
wertigkeit/

W erdigkeit/ Gefahr vnd Trübsal beständig bis ans Ende erhalte-
ten/ auff das wie mit allen Auserwehltten einmahl mit der that
erfahren/ was das sey/ das der HERR sagt: Sey getrost bis
an den Tod/ so wil ich dir die Kron des Lebens geben. Wer
Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen sagt. Wer
überwindet/ dem sol kein Leid geschehen von dem andern Tode.
Apoc. 2. Wer aber bis an das Ende beharret/ der wird selig.
Matth. 10. Dazu vns Gott helffe/ vnd allen denen/ die in
herzlich mit vns darumb bitten/ vmb seines lieben Sons willen/
durch gnedige Regierung seines heiligen guten Geistes/ Amen.
Geben den 24. Octobris/ Anno 16 91.

E. E. E. S. vnd H.
Unterdienstlicher/

Mr. Marcus Hohman/ ver-
folger Prediger des heiligen
Euangelij/ von Stad Sey-
sa/ im Fürstlichen Safft
Sulda gelegen.



Substantia

S V B S T A N T I A
Dominicæ Coenæ Paulina:

Das ist/

Gründlicher Beweis/

Aus dem heiligen Apostel Paulo/ welche unter den dreien ungleichen Meinungen der Papisten/ Lutheraner und Calvinisten/ von der Substanz und Wesen des heiligen Nachtmals/ etc. die einige/ unwandelbare/ seligmachende Wahrheit: Und welche hiergegen Abgötterische Bräuel und Gottlosterische verdämlliche Irthumb und Schwärmerien sein.

Des sein heutiges Tages in der Christenheit furnemlich dreierley widerwertige Meinung von des heiligen Abendmals Christi Substanz und Wesen. Erstlich wird geleert/ vnangesehen/ das zum Brauch desselbigen/ der Herr Christus Brod und Wein verordnet/ vnd auch von den Niesenden im Brauch natürlich Brod und Wein gesehen/ empfunden vnd geschmecket werden/ sollen sich doch ire Substanz und Wesen gantzlich verloren haben/ vnd in den Leib und Blut Christi/ durch des Kirchendieners hauchzen vnd sprechen der Wort: Das ist mein Leib/ etc. Das ist mein Blut/ etc. wesentlich verwandelt worden sein/ Also/ das nach der Consecration/ wie sie solche nennen/ nicht mehr Brod und Wein im Sacrament sein/ sondern sey vnd bleib allein/ auch außser dem
eingesetzten

eingefassten Brauch des Essens vnd Trincens beharrlich vnd
eingeschlossen/ reumlich/ der ware wesentliche Leib vnd Blut
Christi.

Darnach diesem tracto zuwider wird gestritten/ das im
Nachmal Brod vnd Wein vnuerwandelt bleiben/ vnd sey
auch in demselben nichts anders/ als das Brod vnd der Wein/
welche allein bedeuten sollen/ den abwesenden/ vnd oben im Hi-
mel an einem gewissen vmbschriebenen reumlichen Ort sitzen-
den Leib vnd Blut Christi.

Diesen beiden angedeutten Meinungen zu entgegen/
wird fürs dritte gelert vnd gegleubet/ Es sey wol vnd bleibe im
Nachmal vnuerwandelt Brod vnd Wein/ es werden aber zu-
gleich mit demselben gesegneten Brod vnd Wein der ware Leib
vnd Blut Christi warhafftig/ wesentlich gegenwertig ausge-
theilet vnd mündlich genossen.

Die ersten Lerer/ werden genennet Papisten/ von irem
aller heiligsten Vater dem Papst/ der mit seinen Bundgenossen
die Erstgemelte Leer mit aller gewalt sich vnterstehet on auffhö-
ren zu vorsechten.

Die andere nennet man Zwingler oder Caluinsten/ von
irem Præceptorum Zwinglio vnd Caluino/ welche der andern
Meinung berümpft/ vnd fast die aller geleerteste Anhänger vnd
Beschirmer gewesen sein.

Die dritten müssen Lutheraner heissen/ weil Lutherus
seliger gedechtnis/ zu angezogener dritten Leer vom heiligen
Nachmal sich in seinen Schriften offentlich bekant/ vnd be-
ständiglich mit grossem Eiffer darüber gehalten hat/ bis in sei-
nen Tod.

Jedes Theil nimpt zu seinem Behelff die Wort vnsers
HERRN Christi/ von der Einfasung dieses heiligen Sacra-
ments/ vnd gedencft seine Meinung doraus zu erweisen.

Die Papisten sagen / weil der HERR Christus von dem
Brod / das er in seine Hand genommen / vnd gesegnet / in der
Ausstellung

Ausstellung des Nachtmals nicht gesagt habe/ das es Brod
sey/ sondern es sey sein Leib/ so werde hieraus offenbar/ das
durch sein wares / krefftiges vnd allmechtiges Wort die Sub-
stanz des gewesenen Brods (so nu mehr seinen Namen verlo-
ren/) in die Substanz des Leibes Christi verwandelt sey / etc.
Desselben gleichen reden sie auch vom Kelch/ oder dem Wein im
Demselbigen.

Die Calvinisten haben sich mancherley weise versuche
die Wort des Nachtmals auff iren Verstand zu bringen/ dar-
durch sie den Leib vnd Blut vnsers HErrn Christi aus demsel-
ben schliessen mögen. Die furnemeste aber als Zwinglius vnd
Decolampadius vnd ire Consorten sagen / das man die Wort
Christi/ Das ist mein Leib/ verstehen sol/ als hette Christus ge-
saget / Das Brod bedeutet meinen Leib / oder ist Ein Zeichen
meines Leibes / wie das Wörtlein (ISA) sonst offtermal in
der heiligen Schrift so viel heißen solle/ als BEEDE: Wie der HErr Christus saget / Der Acker ist (das ist Bedeu-
tet (die Welt Matt. 13. der Same ist /) das ist Bedeutet) Gottes
Wort/ Luc. 8. Caluinus vnd Beza gestehen/ es sey des Leibes
Christi krafft im Abendmal. Johannes Campanus vermeint/
es sey ein Brodem Leib. Anderer jres gleichen furgeben / achte
ich ist nicht not sein zu erzehlen.

Die Lutherischen beruffen sich auch auff die Wort Chris-
ti vom Nachmal/ vnd Jagen wol mit den Calvinisten wider
die Päpster / Es sey vnd bleib im selben Brod vnd Wein vn-
erwandelt / denn sie halten genzlich darfur / wo es hette sollen
verwandelt werden/ der HErr Christus würde solches angezei-
get haben/welches er nicht gethan. Nichts desto weniger glauben
vnd leren sie/ Es werde auch zugleich mit dem Brod vnd Wein
warhafftig gegenwertig der wesentliche Leib vnd Blut Chris-
ti/ etc. ausgeheilet / vnd nicht allein Geistlich mit dem Glau-
ben/ sondern auch Sacramentlich mit dem Munde empfangen/
dieweil solches vnd nicht anders der HErr Christus vom geseg-

neuen vnuerwandelten Brod vnd Wein ausdrücklich gered hat/
mit klaren vnd verständlichen Testaments Worten/ wie niemand
leugnen kan/ Nemet hin vnd esset/ Das ist mein Leib/ etc. Von
diesen Worten Christi/ wollen sie sich nicht abdringen lassen/
sondern gedenccken darbey mit Göttlicher hülf vnd Beystand
wider alle Schwermerey/ Lestierung vnd Verhönung in aller
kindlicher Einfalt/ vnangesehen/ was fur giftige spitzige Fra-
gen on vnd auffer Gottes Wort von iren Widersachern erregt
werden/ beständiglich zu verharren/ wie ire vielfeltige öffentliche
Schriften ausweisen.

Vnter diesen dreien vngleichen Meinungen/ kan nicht
mehr als eine recht vnd den Worten der Einsagung des Nach-
mals/ deren sie sich allerseits gebrauchen/ gemess sein. Derhal-
ben müssen wir einen vnpartheylichen Schiedsman vnd Richter
haben/ dardurch wir erkennen/ welches Theil die rechte Mei-
nung habe vnd halte / das wir nicht von der heilsamen Göttli-
chen Wahrheit in diesem grossen Geheimnis / durch erdichte
menschliche Slossen abgefurt/ vnd in heillose Irthum gebracht/
vnd dieses herrlichen Schazes / doran vns mehr als an Himel
vnd Erden gelegen ist/ endlich beraubt werden mögen.

Weil dem also/ hat vnser lieber HErr Jesus Christus
vns einen solchen Man/ der vns not war / am heiligen Apostel
Paulo gegeben/ welchem er die rechte gründliche Erklärung sei-
ner bestrittenen Testaments wort im dritten Himel offenbaret/
wie er sich dessen nicht vnbillig rühmet / da er saget: Ich habe
es vom HERN empfangen/ das ich euch gegeben habe/ 1.
Corinth. 11. Mit diesen Worten hat vns der Apostel Paulus
alle Ursach an seiner Leer vom heiligen Nachmal zu zweiffeln
aus dem Herzen nemen vnd abschneiden wollen/ weil er diesel-
bige vom HERN Christo selbst/ der die ewige Wahrheit ist/ ge-
lernet / als er in durch ein sonderlich Göttlich Wunderwerck in
die himlische Schul des Paradises enkuckte/ vnd in vnansprech-
liche Wort hat hören lassen/ welche kein Mensch sagen kan/
2. Corinth.

2. Corinth. 12. Da er in on zweiffel / den rechten Verstand sei-
ner Wort / Das ist mein Leib / etc. nicht verhalten /

Als nun die Zeit vorhanden war / das der böse Geist
schon allbereit grosse Mißbreuch vnd Spaltung vom heiligen
Abendmal in die Kirche zu Corintho mit List eingeschoben hat-
te / theilet er inen seine gesunde Leer / die er vom HErrn Christo
empfangen / trewlich mit.

Vom Wesen des heiligen Nachtmals behelt er nicht
allein die Wort Christi / wie sie die heiligen Euangelisten ein-
trechtig beschrieben haben / das ausdrücklich der HErr Christus
vom gesegneten Brod gesprochen / Das ist mein Leib / vnd vom
gesegneten Kelch / Dieser Kelch ist das newe Testament in mei-
nem Blut / sondern sagt auch kurz zuvor zu eigentlicher Erkle-
rung dieser Wort: Das Brod das wir brechen / ist das nicht die
Gemeinschaft des Leibes Christi / Vnd der gesegnete Kelch /
den wir segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Chri-
sti 1. Corinth. 10. Als wolt er sagen / Das gesegnete Brod
im Abendmal ist vnd bleibet Brod / der gesegnete Wein im
Kelch / ist vnd bleibet Wein / Dieses Brod aber ist die Gemein-
schaft des Leibes Christi / vnd dieser Wein / ist die Gemeinschaft
des Bluts Christi / das ist / es ist in diesem Hochwürdigen Sa-
crament des gesegneten Brods / vnd des Leibes Christi / vnd des
gesegneten Weins / vnd des Bluts Christi / durch Christi Wort
vnd Einsagung eine solche Vereinigung worden / durch das
wörlein (Gemeinschaft) erklaret / das wo das gesegnete Brod
vnd Wein gebrochen / ausgeheilet / geessen vnd getruncken wer-
den / da werden auch zugleich mit denselben / der ware Leib vnd
Blut Christi Sacramentlich voreiniget / dargereicht / vnd mit
dem Munde (doch auff eine Göttliche / himelische / verbor-
gene weise) warhafftig / wesentlich / gegenwertig empfangen vnd
genossen / nach der waren Verheissung vnsers HErrn Christi /
da er vom Brod spricht: Nemet hin vnd esset / Das ist mein
Leib / vnd vom Kelch / Nemet hin vnd trincket / Das ist mein
Blut.

Weil nun dieses vnleugbar/ das der Apostel Paulus in
Darreichung des heiligen Sacramente/das Brod/ Brod nennet/
den Kelch/ nennet er Kelch/ oder den Wein/ Wein / welcher
durch das wörlein Kelch verstanden wird/ vnd spricht ketus
wegs/ das dieselbige Brod vnd Wein in den Leib vnd Blut
Christi verwandelt werden/ sondern sie sein nur Die Gemein-
schafft des Leibs vnd Bluts Christi/ gibet er vns genugsam zu
verstehen/ das der Papisten Transsubstantiation vnd wesent-
liche Verwandlung des Brods vnd Weins ein lauter Gedicht
ist. Christus hat vns nicht betrogen wollen mit bloßen gestal-
ten des Brods vnd Weins im Abendmal/ sondern hat seine
Euangelische Verheissung mit den eufferlichen vnd sichtbarn
Elementen des vnverwandelten/ warhafftigen Brods vnd
Weins versiegelt zu sterckung vnsers schwachen Glaubens.
Darumb hat Paulus recht vnd wol gethan/ das er vns dessen
mit vorgedachten seinen Worten erinnert: Das Brod das wir
brechen/ Der Kelch den wir segnen: Als wolt er sagen/ Wie
haben/ brechen/ theilen aus/ essen vnd trincken im Abendmal
warhafftiglich Brod vnd Wein/ darmit er sich erkläret heller
vnd klarer/ als die Sonne am hellen Mittage scheinet/ Brod
sey vnd bleibe im heiligen Abendmal Brod on Verwandlung/
wie auch seine Wort vom Kelch nicht anders verstanden wer-
den können/ als das der Wein in demselbigen vnverwandelt
bleibet.

Das aber darumb im heiligen Nachtmal der ware Leib
vnd Blut Christi nicht ausgehetlet/ mit Brod vnd Wein
nicht warhafftig/ gegenwertig/ wesentlich empfangen werden/
das wil sich der Apostel Paulus auch nicht oberreden lassen/
sondern glaubet vnd leret gewaltig das Widerspiel. Dann er
spricht nicht/ Das Brod das wir brechen/ ist ein gemeines
schlechtes Brod/ Item/ Der Kelch/ den wir segnen/ ist ein ge-
meiner schlechter Kelch/ sondern/ Das Brod das wir brechen/
ist Die Gemeinschaft des Leibes Christi/ vnd der Kelch den
wir segnen/

wir segnen / ist die Gemeinschaft des Bluts Christi. Das ist/
Das Brod das wir brechen vnd ausheilen / ist ein solches
Brod/ welches Christus zum mittel verordnet/ dardurch er vns
seinen waren Leib zu essen warhafftig darreicht vnd ubergibet.
Der Kelch den wir segnen/ ist ein solcher Kelch / welchen Chri-
stus zum mittel verordnet/ dardurch er vns sein wares Blut zu
trincken warhafftig vnd wesentlich gegenwertig mittheilet /
Stoßet also der Zwingler/ Caluinisten/ vnd Bezisten irrige
meinung ganz vnd gar zu bodem/die da freuentlich dürffen sur-
geben/wider die vnberriegliche Wort Christi/ Brod vnd Wein
bedeuten allein den abwesenden Leib vnd Blut Christi/ der im
obersten Himel an einem gewissen reumlichen Ort sitzt / dauon
er mit seinem Leibe nicht vermöge zu komen / bis zum Jüngsten
tage/ sey derhalbten mit seinem Leibe so weit vom Nachtmal / so
weit der oberste Himel von der Erden/ vnd sey schlecht allerding
vnmüglich/ das er auff Erden/ oder im Nachtmal wesentlich
gegenwertig sein könne. Diese irrige vnd verfürische Leer hat
Paulus mit angezogenem Spruch genugsam widerleget/ vnd
hiergegen der Lutherschen Bekenntnis auffo herrlichste bestet-
iget.

Vnd das wir der waren wesentlichen Gegenwertigkeit
des Leibs vnd Bluts Christi desto gewisser sein mügen/ leret vns
zu mehrer Bestetigung dieser Apostel Paulus/ Das den Leib
vnd Blut Christi nicht allein die würdigen/ sondern auch die vn-
würdigen (nicht zum Leben vnd Seligkeit / sondern zum Ge-
richt/ Tod vnd irer Verdammis) warhafftig essen vnd trincken.
Seine Wort lauten also: Welcher nun unwirdig von diesem
Brod isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket/ der ist
schuldig an dem Leib vnd Blut des HErrn. Item: Welcher
unwirdig isset vnd trincket/ der isset vnd trincket im selber das
Gericht / damit das er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn.
Ich vorneme nicht/ das der Apostel Paulus spreche/ Wer vn-
wirdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch des HErrn
trincket/ der

trincket / der wird schuldig am Brod vnd Wein. Er spricht
nicht also / sondern er wird schuldig an dem Leib vnd Blut des
HERRN / dardurch vntwiderleglich erfolgen mus / das der Leib
vnd Blut Christi warhafftig gegenwertig sein / vnd von guten
vnd bösen zu vngleichem Ende geessen vnd getruncken werden.
Vnd Argumentire der Apostel also: Wer vntwirdig isset / der
wird schuldig an dem das er isset: Wer nun vntwirdig isset von
diesem gesegneten Brod / der wird schuldig Am Leib des HERRN
/ Derhalben ist Der Leib des HERRN gegenwertig / vnd wird
alda genossen vnd empfangen. Item / Wer vntwirdig trincket /
der wird schuldig an dem / das er trincket / Wer nu vntwirdig
trincket von dem Kelch des HERRN / der wird schuldig an dem
Blut des HERRN / Derhalben ist das Blut des HERRN gegen-
wertig / vnd wird alda warhafftig empfangen vnd getruncken.

Es ist recht / das vor alters ist gesagt worden / Sumunt
boni, sumunt mali, sorte tamen inæquali vitæ vel interitus.
Also sagt auch hie der heilige Apostel Paulus / Es empfangen
zwar im heiligen Nachtmal Den Leib / vnd das Blut Christi die
würdigen vnd die vntwirdigen / aber die vntwirdigen empfangens
zum Gerichte / Damit das sie nicht vnterscheiden den Leib des
HERRN: Das ist / das sie in Messung des Abendmals / das
gesegnete Brod nur achten vnd halten / als ander gemein Brod /
vnd nicht für Den waren Leib Christi / wie Christus gesaget /
Das ist mein Leib: Desgleichen vom Kelch / Das ist mein
Blut.

Nach dieser heilsamen Erklærung des hocheleuchten
vnd Geistreichen Apostels Pauli / weis ich vom heiligen Nach-
mal für Gott nicht anders zu leren vnd zu glauben / man heisse
mich gleich wie man wolle / gut oder böse / halb Papistisch / Vbi-
quistisch / oder sonst Ketzisch / als aus nachgefaster meiner ein-
seitigen / schlechten / kurzen / doch runden vnd rechten Bekent-
nis zu vornemen. Auff das aber dieselbe vnuertunckelt / lauter
vnd klar sey / vnd von jedermenniglich desto eigentlicher erkant
werde /

werde/was ich von vorgeschlagenen/bestrittenen heilsamen Ar-
tikel onfers Christlichen Glaubens die Substantz vnd Wesen
des heiligen Abendmals betreffend in meinem Herzen halte/
will ich nicht allein anzeigen / was ich herzlich glaube / sondern
auch unterschiedlich herzu setzen/ was ich vorwerffe/ fur irrig
vnd verdamtlich halte/ guter hoffnung/ es solle hiemit meinen
Obrectatorn vnd Lestern jr Lestet vnd Lügenmaul gestopfft
werden. Ich will auch hiemit solches in Christlicher Demut
fromen / aufrichtigen / Gottsfürchtigen vnd Gottgelerien
Christen zu bedencken / vnd nach heiliger Schrifft zu vrtheilen
heimgegeben haben/wo jemand aus gedachter heiliger Schrifft
mich etwas bessers vnd gründlichers vnterweisen könnte/ dem
wolte ich folgen/ vnd wenn es wer ein Kind von sieben Jahren.

Schlecht vnd recht das behüte mich/ denn ich
harredein. Psalm. 25.

1. Ich glaube / oder vielmehr / ich sehe / empfinde vnd
schmecke / vnd bekenne derwegen/ das im heiligen Nachtmal
Brod vnd Wein warhafftig vnuerwandelt sein vnd bleiben.

Das Gegentheil leren die Papisten.

2. Ich glaube / das mit vberreichung vnd empfangung des
gesegneten/ vnuerwandelten Brod vnd Weins vns warhafft-
tig/ wesentlich zu essen vnd zu trincken gegeben werde/ der ware
wesentliche Leib des Sons Gottes Jesu Christi onfers HErrn/
den er an sich genomen/ vnd fur vns einmal am Stamm des
Creuzes auffgeopffert hat / vnd Das ware Blut / welches er
fur vns vergossen hat / zur Vergebung der Sünden / Nach
laut seiner eigenen Wort: Nemet hin vnd esset/ Das ist mein
Leib/ der fur euch gegeben wird: Nemet hin/ vnd trincket/ das
ist mein Blut/ das fur euch vnd fur viel vergossen wird.

Das Gegentheil leren die Caluinisten.

3. Ich glaube/ das zweierley Niessung vnd Empfangung
E .. sein des

sein des Leibs vnd Bluts des Sons Gottes. Die erste wird ge-
nennet Geistlich / welche geschieht mit dem Glauben / dadurch
jnen die Gleubige alle wolthaten Christi applicieren vnd zueig-
nen / vnd geschieht solche Nießung nicht allein im Brauch / son-
dern auch außser dem Brauch des heiligen Sacraments. Davon
geschrieben steht / Johan. 6. Die andere nennet man Sacra-
mentlich / vnd geschieht mit dem Munde / do das heilige Abend-
mal nach Christi Ordnung gereicht vnd empfangen wird.

Dieses vorleugnen die Caluinisten / vnd geben fur / es
sey nur die Geistliche Nießung / welche geschehen kan / bey ei-
nem jeden Bissen Brods / den wir aus vnsern Suppen essen.

4. Ich glaube / das nicht allein die würdigen / sondern auch
die unwürdigen / den Leib vnd Blut Christi im Abendmal Sa-
cramentlich empfangen. 1. Corinth. 11.

Das Gegentheil leren die Caluinisten.

5. Ich glaube / das die Sacramentliche oder mündliche
Nießung on die Geistliche nicht nütze / vnd das noch mehr ist /
verdämllich sey / 1. Corinth. 11. Impij sumunt Sacramen-
tum essentia, sed non salubri efficientia. Das ist / Die Gott-
lose empfangen das Sacrament nach dem Wesen / Aber den
Nutz empfangen sie nicht.

Das Gegentheil leren die Papisten mit irem Opere
operato, als sollte es nütze sein / vmb des volbrachten Wercks
willen one Buß vnd Glauben.

6. Ich glaube / das Christus der Son Gottes / ob er gleich
mit seinem Leib warhafftig gen Himmel gefaren ist / vnd seines
Leibes Natur / Wesen vnd Eigenschaften in ewigkeit hat vnd
behelt / könne er doch nach seiner vnendlichen Weisheit vnd
Krafft eine solche Weise finden / auff welche er vns allhie auff
Erden denselben seinen waren wesentlichen Leib vnd Blut im
heiligen Abendmal warhafftig darreicht / vnd mit demselben
gegenwertig speißt vnd trenckt / wie er vns hat versprochen.

Das

Das Gegentheil lernen die Calvinisten/ das es im zu
thun unmöglich sey/ on verrückung seiner menschlichen Natur.
7. Ich glaube / das diese Weise nicht sey irdisch/ fleisch-
lich/ natürlich/ reumlich/ oder dergleichen eine grobe Weise/
sondern himelisch/ Geistlich/ obernatürlich/ onempfindlich/ on-
sichtbar/ Göttlich / ond unerforschlich / doch warhafftig ond
wesentlich/ allein nach den Worten Christi zu glauben/ welche
das Fundament sein/ darauff wir seines Leibs ond Bluts Ge-
genwertigkeit gründen.

Im Gegentheil lernen die Calvinisten/ es könne keine
andere Weise sein / als die natürliche/ fleischliche/ Caperna-
tische/ oder Cyclopsche Weise/ dieweil sie (die geleerte Köpffe)
keine andere Weise mit irer Vernunfft ausforschen ond ergrün-
den können / darumb sie die onseren on unterlas fur Caperna-
tische ond Cyclopsche Fleischfresser ausschreien ond schmehen.

8. Ich glaube / das kein Mensch auff Erden/ oder Engel
im Himmel sey/ der macht habe/ dieses Sacrament zu endern/ wie
auch kein Creatur macht hat Sacrament zu ordnen.

Im Gegentheil schewet sich nicht der Römische Antis-
christ/ dieses heilige Sacrament zu stümmeln / ond den gemei-
nen Leuten/ den gesegneten Kelch/ ond also das theure Blut on-
sers HErrn Christi vorzubalten.

1. Demnach vorwerffe ich fürs erste mit Mund ond Her-
zen/ die erdichte Bapstliche verdammliche Transsubstantiation/
ond Verwandlung des Brods ond Weins in den Leib ond
Blut Christi/ daraus endlich der ganze Grewel der Verwü-
stung entsprungen ist/ die Gottsesterische Opfermeh/ Abgöt-
tische Erhebung/ Anbetung/ Einbeschliessung/ Umbtragung/
ond Umbfürung des Brods/ an stat onseres HErrn ond Got-
tes Christi/ ond andere schreckliche Mißbreuch/ so grawlich als
es jemals bey den Heiden mag gewesen sein.

2. Darnach vorwerffe ich auch die irrige ond verfälschte
Leer der Calvinisten/ in dem sie on fatten grund nach erdichten
menschlichen/

menschlichen / ungewissen vnd zweiffelhaffigen Slossen wider
die offenbare Wort Christi furgeben / Brod vnd Wein im
Nachmal seien nur bloße Zeichen / dardurch der abwesende Leib
vnd Blut Christi im Himmel sitzend bedeutet werde / als setze er
oben reumlich an einem gewissen Ort / wie eine Schwalb oder
Storch in seinem Nest / welches in diesem Geheimnis lauter
fleischliche Gedancken sein der verfürischen blinden Vernunfft /
die fur sich selbst on Gottes Wort (darvon sie allhie abgewi-
chen) in Geistlichen Sachen nicht anderst als irren kan.

3. Gleicher massen verwerffe ich auch diese Meinung / das
sie nur von einerley Messung des Leibs vnd Bluts Christi wiss-
sen wollen / nemlich der Geistlichen / die allein also geschehe / das
man mit dem Glauben hinauff in den Himmel steige / vnd daselbst
an seinem Ort des sitzenden Leibs vnd Bluts Christi theilhaff-
tig werde / dardurch sie sich vnterstehen die Sacramentliche Emp-
pfahung / welche mit dem Munde allhie auff Erden geschieht
ganz vnd gar auffzuheben / welches der nechste weg ist dieses
hochwirdige Sacrament in die höchste verachtung zu bringen /
darein es leider / on zweiffel nicht on verlust vieler Menschen
Seligkeit schon allbereit gebracht worden ist.

4. Ich verwerffe als eine verfürische / vnd der Ehre Christi
abbrüchtige Leer aller deren / die das wesen des Nachmals auff
Messenden Glauben oder Unglauben / Wirdigkeit oder Un-
würdigkeit gründen / dardurch sie verneinen / das den Leib vnd
Blut Christi im heiligen Abendmal die unwürdigen empfangen /
wider das klare vnd ware Zeugnis Pauli.

5. Ich halte fur eine verfluchte Leer / das nach etlicher gro-
ben Papiſten Bahn / die unwürdige / die das Sacrament nach
dem wesen one Buß vnd Glauben mit dem Munde empfangen /
sollen auch desselben Nutz theilhafftig werden / welchen doch der
Apostel Paulus nicht mehr zuspricht / als das Gerichte.

6. Ich halte durchaus fur ein Gottsesterrische Reden / das
etliche aus den Caluinischen Schwärmern sagen / vnd öffentlich
schreiben

schreiben dürfen/ Wenn Christus seinen Leib im Abendmal
hette verheissen wollen zu geben/ so hette er doch nicht gekönte/
ursach/ er könne nicht mehr zusagen vnd versprechen/ denn die
Natur vnd Eigenschafft seiner menschlichen Natur leidet vnd
zugibet. Ist eben so viel/ als wenn sie lesteren/ Das Göttliche
Gewalt vnd Weisheit/ weiter nicht mehr thun könne/ als wir
mit vnserer Vernunft verstehen.

7. Ich halte auch für freuentliche Lestere alle die sentze/ die
wider jr Gewissen vnsern Glaubens genossen Schuld geben/
als lerten oder glaubten sie eine natürliche/ leibliche/ Caperna-
tische/ vnd Cyclopische Fleischfresserey/welche gewislich keinem
Christen ist in seinen Sinn komen.

Wir glauben zwar/ (wie ich zuvor gemelt) das Christus
mit seinem waren Leib vnd Blut vns warhafftig gegenwertig im
Abendmal speise vnd trefcke / wie aber solches zugehe / kan
menschliche Vernunft in diesem Leben nicht verstehen/ Es mus
ble heissen/ wie die Alten gesungen/ Præstet fides supplemen-
tum sensuum defectui, Der Glaube mus erfüllen / was der
Vernunft vnd vnsern fünf Sinnen abgeht vnd mangelt.
Vnter den Gehorsam Christi sollen wir ALLE Vernunft ge-
fangen nemen. 2. Corinth. 10.

Also haben für Alters die frome Christen gethan/ wie
diese Sprüchlein von der Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts
Christi des Sons Gottes im Abendmal vns zu erkennen gibet:

Verbum audimus: motum sentimus:

Modum nescimus: Præsentiam credimus. Das ist:

Wir hören des Herrn Christi Wort/ Nemlich/ Das ist mein
Leib / der für euch gegeben wird: Die Bewegung empfinden
wir/ on zweiffel durch Krafft des Worts Christi in vnsern Her-
zen. Die Weise/ wie Christi Leib vnd Blut allda wesentlich/
warhafftig gegenwertig sein können / wissen wir nicht: Wir
Glaubens aber/das sie warhafftig zugegen sein/welches ich ver-
stehe auff eine solche weise/ die Gott allein bekant/ vnd allen
Menschen

Menschen in diesem Leben verborgen bleibet bis in das zukünftige. Dahin gedencke ichs auch zu sparen/ vnd vnter dessen den waren freffigen vnd vnberrieglichen Worten Christi zu glauben vnd mich im Glauben seiner Göttlichen Wahrheit/ vnendlichen Weisheit vnd Allmechtigkeit in rechter kindlicher Einfalt zu ergeben/ hat er gewußt vnd Krafft gehabt aus Nichts Himel vnd Erden/ vnd alle Creaturen zu schaffen / so wird er auch wissen vnd Krafft haben/ dasjenige zu halten/ das er vns im heiligen Abendmal warhafftig versprochen.

8. Zum Beschluß kan ich die Päpstliche Kirchenreuber/ die nicht mit schlecht Silber / Gold vnd Edelgestein vergnügt sein/ sondern der Christlichen Gemein das theure Blut Christi dieblicher weise/ so viel an ihnen ist/ entziehen/ das heilige Sacrament Christi vorfalschen/ vnd das hochwürdige Sacrament andern/ keins wegs loben/ vnd zweiffel nicht/ sie werden diesen Kirchenraub im Hellschen Feuer büßen müssen.

Aus diesem allen verhoffe ich werde nicht allein klar sein/ beides was ich von dem Wesen des heiligen Abendmals glaube/ vnd im Gegentheil widerspreche/ sondern auch offenbar/ das ich Nichts/ weder altes noch neues gedencke zu vorfalschen/ das der Wahrheit zuwider ist/ vnd bleibe schlecht bey den Worten des Herrn Christi/ welche er selbst gered/ Das ist mein Leib/ etc. Das ist mein Blut/ etc.

Diweil aber diese seine aller heiligste Wort heutiges Tages hefftig gestritten/ vnd in vngleichen Verstand gezogen werden/ beruhe ich auff der gründlichen vnd heilsamen Erklerung des heiligen Apostels Pauli.

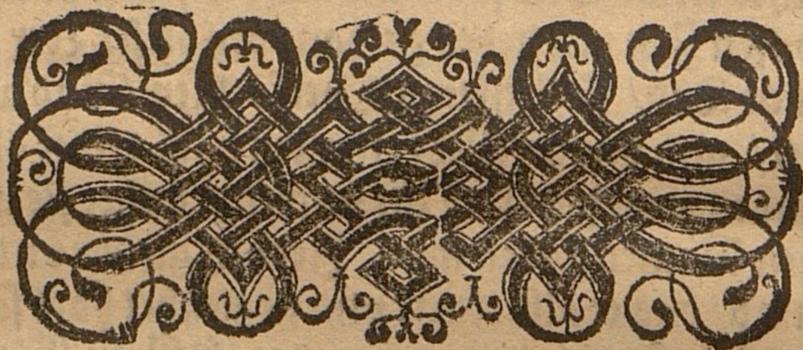
Das auch diese Leer / welche allein die rechte / ware / Christliche / Euangelische / vnd Apostolische Leer ist vom Abendmal zu dieser Zeit von etlichen halb Päpstlich / von etlichen erger als Päpstlich / von etlichen Vbiquitistich ausgeschrieben vnd gelestere / vnd mit andern vnuerdienten Titeln beschweret wird / lasse ich mich nicht irren / Denn ich weiß / das der leidige
Zweiffel

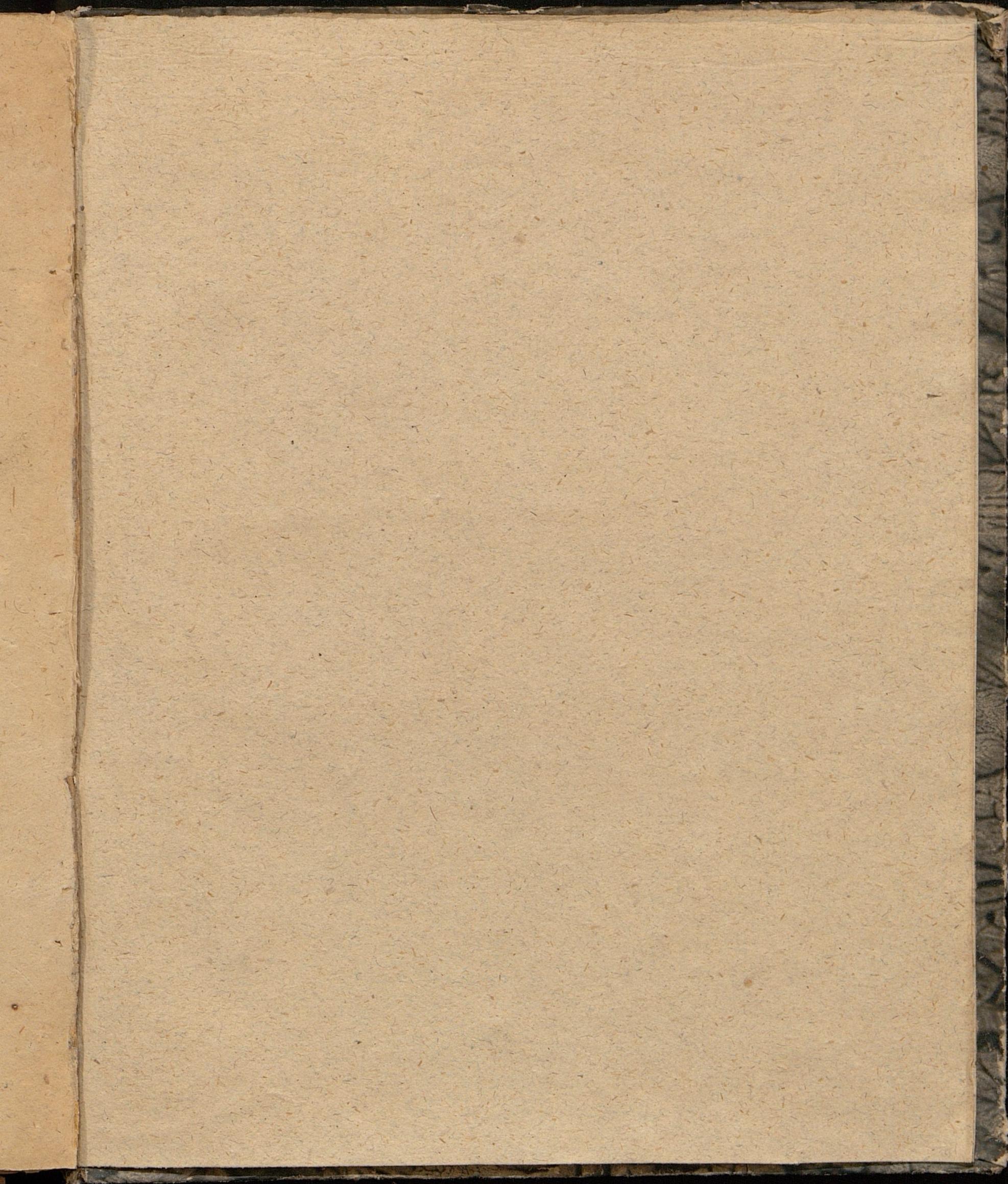
Teuffel nicht anders kan/ Est semper sibi similis: Wenn er stehet als ein Lügner/ das er mit der Wahrheit überwunden ist/ fehlet er an seine Mordstück zu beweisen/ brüllet wie ein Lewe/ wüthet und tobet/ verfolget/ schmehet und schendet allezeit die Unschuldigen. Also thut er in diesem Handel auch mit seinen angewandten/ versucht sich hart diese Wort/ Das ist mein Leib/ eiz. umbzustossen/ sie stehen aber noch fest/ und werden sie alle Pforten der Hellen nimmermehr umbstossen können. Er unterstehet sich auch alle Anhänger derselben / wenns im möglich were / zu suchen und zu verschlingen/ aber der liebe Gott wirds im verbieten/ und seine arme Kirche allhie auff Erden / die kleine Herde/ wol für im bewahren.

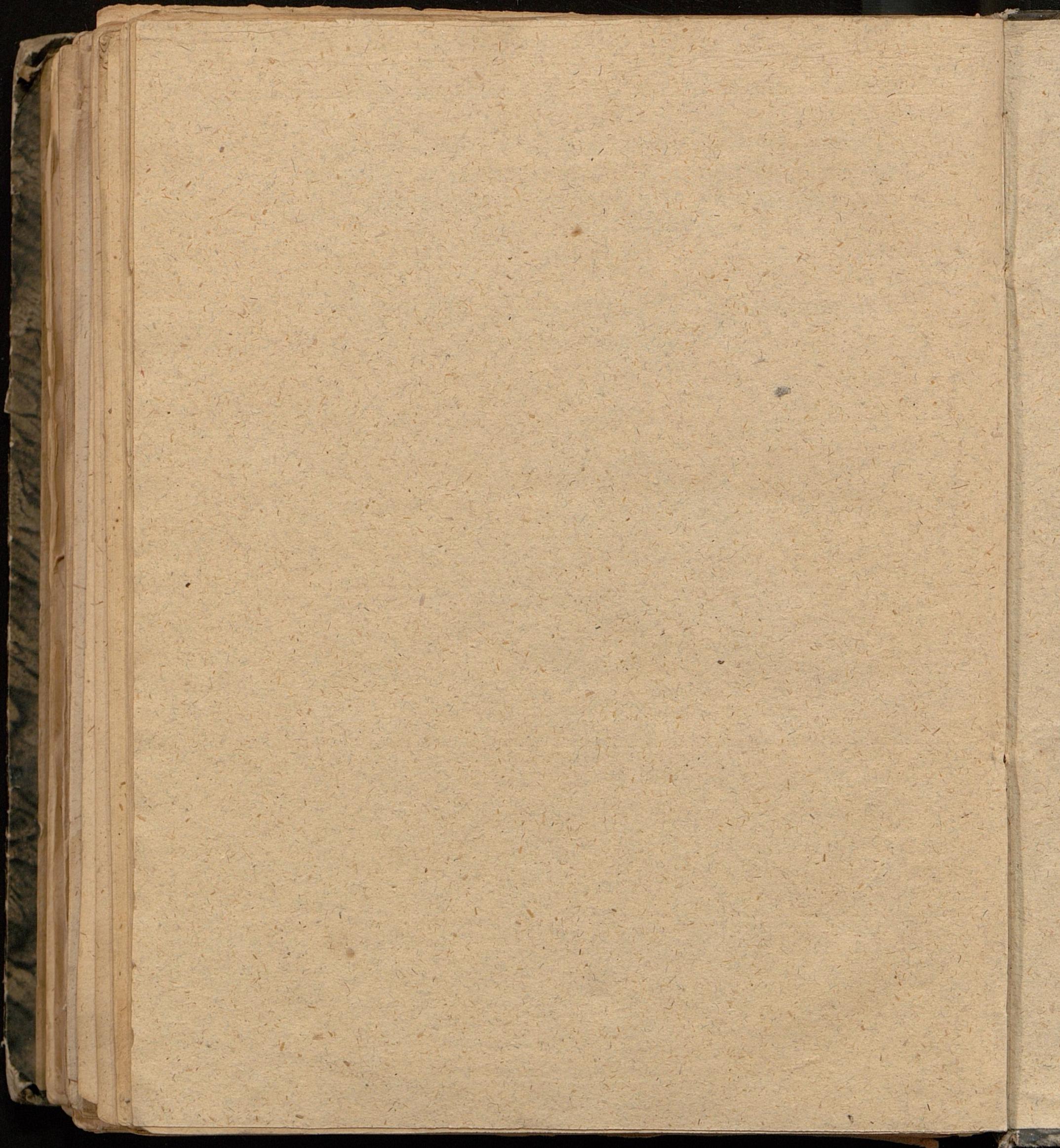
Leslich/ das diese Leer eilliche Lutherisch heißen/ scheme ich mich zwar für meine Person dieses Namens gar nicht/ und bin nicht ungestendig / das Doctor Luther seliger gedechtnis/ durch welches trewe Dienst der liebe Gott seiner Kirchen zu dieser letzten bösen Zeit viel liebes gethan/ bey dieser Leer hart gehalten bis in den Tod/ sie krefftiglich verfochten / und warhafftig/ rein/ lauter/ und unvorselicht erhalten hat/ wider alle Sacraments Feinde zur rechten und zur linken / daher sie numehr den Lutherischen Namen haben mus. Jedoch glaube und lere ich sie nicht darumb/ das er also gelert und gegleubet hat/ sondern darumb das ich befinde/ das er bey des HErrn Christi waren Worten/ die nicht irlegen können/ und bey des heiligen Apostels Pauli eigenem Bekenntnis bestendiglich blieben ist / dabey ich unwirdiger und einfeltiger Diener der Kirchen Gottes auch gedencke durch gnedige Regierung des heiligen Geistes mit allen rechten Christen zu verharren bis an mein Ende/ und hiergegen das geringeste nicht anzunehmen / von irgend einem Menschen/ er sey so hoch und gros/ klug und gelert/ als er immer wolle/ das in diesem oder andern Articeln unsers Christlichen Glaubens Christi Leer von Christo selbst und seinen Aposteln geprediget/ ungemess ist/ dann es heißt / wie der Euangelist und Apostel Johannes

Johannes saget/ in seinem andern Apostolischen Brieff: Wer
oberret / er sey wes Namens oder Ansehens er immer sein könn-
ne/ vnd bleibet nicht in der Leer Christi/ der hat keinen Gott.
Vnd der Prophet Esaias saget: Ad legem & testimonium:
Si non dixerint juxta VERBUM hoc, non erit eis matuti-
na Lux. Nach dem Gesetz vnd Zeugnis. Werden sie DAS
nicht sagen/ so werden sie die Morgenröte nicht haben/ Esa. 8.

Das ist mein einig Zweck vnd Ziel/ In **CHRI**
STO ich bleiben wil/ Das helff mir Gott
durch seinen Geist/ zu meinem Heil/
vnd seinem Preis/
AMEN.





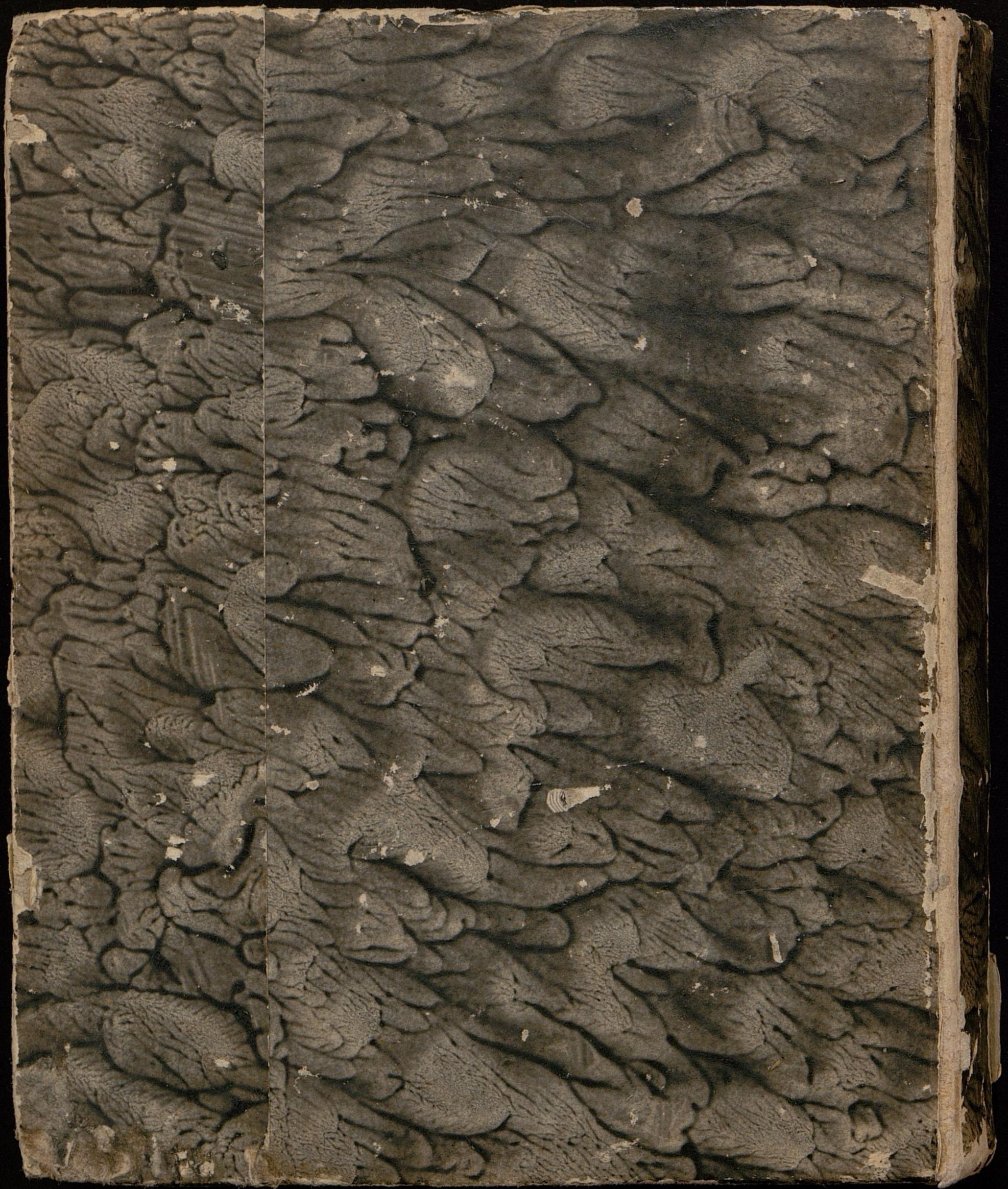


HAB Wolfenbüttel 23



12 105 082





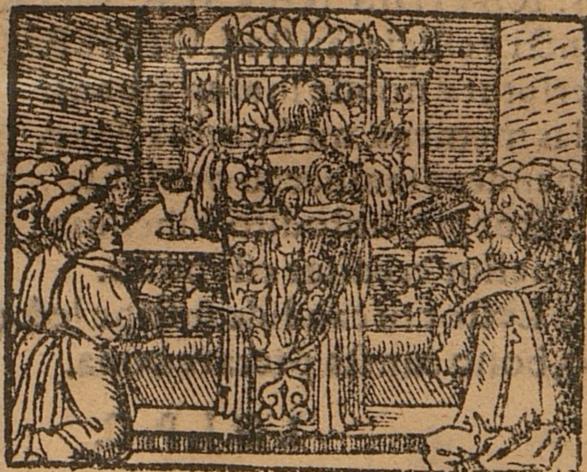
SVBSTANTIA
Dominicæ Coenæ Paulina:

Das ist/

Gründlicher Beweis/

Aus dem heiligen Apostel Paulo/ was
von den dreien vngleichem Meinungen der Papi-
sten/ Lutheraner/ vnd Colunisten/ das Wesen des heiligen
Nachtmals betreffend/ zu halten ist: Dem Suffier
dieser aller heiligsten Action zu Ehren/ vnd
seiner heiligen Kirchen zu Dienst.

Beschrieben durch M. Marcum
Hohman/ von Stad Gensa/ im Stifte
Fulda gelegen/ verfolgten Prediger dieser
Apostolischen Leer/ etc.



So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Euan-
gellum predigen anderst/ denn das wir euch geprediget
haben / der sey verflucht. Galat. 1.
Bedruckt zu Erfurt/ durch Esaiam Mechlern/ im Jahr 1601.

h
III
25

